

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 30.2022 vom 4. August

Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Der drohende Gasmangel, sollte Russland seine Lieferungen weiter reduzieren oder ganz stoppen, bleibt im Fokus der Anleger. Selbst herausragende Quartalszahlen können den Aktien des Industriesektors kaum frische Kursimpulse verleihen. Zum Beispiel BASF. Der

weltgrößte Chemiekonzern hat seine Ziele für 2022 angehoben und rechnet auch bei Ausrufung der letzten Gas-Notstandsstufe mit genügend Erdgas für den Weiterbetrieb des Stammwerks in Ludwigshafen – zumindest in eingeschränktem Umfang.

Aktuell lähmt die Gaskrise den Aktienkurs. Allerdings könnte es auch zu einer rasanten Erholungsbewegung kommen, wenn sich Entspannung abzeichnet. In dieser Situation könnten klassische Bonus-Zertifikate eine interessante Option sein. Denn damit sichern sich Anleger bis zu einem gewissen Maß gegen Risiken ab, halten sich aber gleichzeitig nach oben alle Chancen offen. Ein Papier der DZ BANK bietet einen Risikopuffer von 20,7 Prozent und die Chance auf eine

Seitwärtsrendite von 13,8 Prozent (ISIN DE000DW4CSG5).

Auch bei ThyssenKrupp sorgen sich Börsianer um die Energieversorgung. Abseits davon schreitet der Umbau des Konzerns voran. Derzeit werden die Abspaltung der Stahlsparte und der Börsengang der Wasserstoffdivision Nucera vorangetrieben. Ein Bonus-Papier der DZ BANK bietet bei einem Risikopuffer von 22,2 Prozent eine mögliche Seitwärtsrendite von 16,3 Prozent (ISIN DE000DW4CV34). Der Düngemittelkonzern K+S könnte den Sorgen der Anleger am 11. August mit starken Halbjahreszahlen entgegenreten. Ein spannendes Bonus-Zertifikat (38,3 Prozent Puffer und 15,9 Prozent Seitwärtsrendite) kommt von Société Générale (ISIN DE000SN4UNC1).

Liquefied Natural Gas

In der Energieversorgung Europas dürfte künftig verflüssigtes Erdgas (LNG) eine große Rolle spielen. Mit einem Partizipationszertifikat auf einen Liquefied Natural Gas Basket können Anleger mit einer Transaktion an der Wertentwicklung von 22 Firmen aus dem Bereich LNG partizipieren.

Thema des Monats | Seite 2

Polestar

Seit Ende Juni bereichert mit Polestar ein weiterer Elektroautobauer den Kurszettel. Bis 2025 sollen sich die Erlöse des Unternehmens verzehnfachen. Mit einem Turbo von Morgan Stanley können risikobereite Anleger mit moderatem Hebel darauf setzen, dass die Pläne aufgehen.

Einzelaktien | Seite 4

GAFAM

Trotz kleiner Schönheitsfehler wurde mit Vorlage der jüngsten Quartalszahlen deutlich, dass die GAFAM-Konzerne Alphabet (Google), Apple, Meta (Facebook), Amazon und Microsoft auf Kurs sind. Wir empfehlen den Wiedereinstieg mittels eines Mini Long-Zertifikats auf den GAFAM-Index.

Pick of the Week | Seite 3

LVMH

Die Geschäfte beim französischen Luxusriesen laufen weiter blendend. Selbst die Lockdowns in China konnten dem Konzern wenig anhaben. Die Aktie ist daher wieder auf dem Weg nach oben. Ein spannendes Szenario für einen kurzlaufenden Discount Call von Morgan Stanley.

Einzelaktien | Seite 7

EINZIGER HEIMISCHER ZERTIFIKATEANBIETER mit Österreichischem Umweltzeichen!

Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Bitte beachten Sie, dass bei Zertifikaten ein Emittentenrisiko/Gläubigerbeteiligung („Bail-in“) besteht und diese nicht vom Einlagensicherungssystem gedeckt sind. Stand: Mai 2022

Österreichisches
Umweltzeichen
Nachhaltige Finanzprodukte



Raiffeisen
CENTROBANK

www.rcb.at →

THEMA DES MONATS ▶▶

Klasse Aussichten für LNG

In der Energieversorgung Europas dürfte künftig verflüssigtes Erdgas (LNG) eine große Rolle spielen. Mit dem Partizipationszertifikat auf einen Liquefied Natural Gas Basket können Anleger mit einer Transaktion an der Wertentwicklung von 22 Unternehmen aus dem Bereich LNG partizipieren.

Die Energieversorgung Europas ist zentraler Punkt der politischen Debatte. Momentan wird noch über die Hälfte des Energiebedarfs der EU durch Importe gedeckt. Dabei spielen vor allem fossile Brennstoffe wie Erdgas oder Erdöl eine maßgebliche Rolle. Jüngst hat sich der Kurs jedoch geändert und die Unabhängigkeit von den entsprechenden Importen gewinnt zusehends an Bedeutung. Vor allem verflüssigtes Erdgas (LNG) hat das Potential, die Abhängigkeit von Pipelines stark zu verringern und gleichzeitig den Ausstieg aus anderen fossilen Energieträgern zu erleichtern.

Liquefied Natural Gas (LNG) ist verflüssigtes Erdgas, welches man erhält, indem man bei dem gasför-

migen Ausgangsprodukt bestimmte Stoffe herausfiltert, sowie eine Abkühlung auf bis zu minus 164 Grad Celsius vornimmt. Erdgas in seiner flüssigen Form hat neue Eigenschaften. Vor allem das deutlich kleinere Volumen bietet praktische Vorteile. So hat LNG nur ein Sechshundertstel des Volumens von gasförmigem Erdgas. Dadurch wird der Transport deutlich erleichtert, weil das flüssige Erdgas wesentlich weniger Platz einnimmt und so auch in Schiffen transportiert werden kann. Ferner ist ein Transport in flüssiger Form durch die Tanker weitaus weniger gefährlich, denn das Flüssigerdgas ist im Gegensatz zu seinem gasförmigen Pendant nicht entzündlich.

Hinsichtlich der Umweltschutzperspektive könnte LNG unter Umständen zusätzlich punkten, denn einerseits vereinfacht die Nutzung den geplanten Ausstieg aus Kohle- und Atomenergie und andererseits sorgt LNG für niedrigere Emissionswerte bei Produktion und Verbrennung als das ungefilterte Gegenstück, sofern darauf geachtet wird, dass für die Energie, die für die LNG-Förderung und -Lagerung eingesetzt wird, grün ist. Insgesamt verwundern die optimistischen Prognosen nicht: Laut dem Shell LNG Outlook 2022 könnte sich die weltweite Nachfrage nach Liquefied Natural Gas bis 2040 auf über 700 Mio. Tonnen erhöhen, was einer Steigerung von knapp 75 Prozent gegenüber dem heutigen Wert entspricht.

Damit könnten sich auch interessante Chancen für Anleger ergeben. Mit dem Partizipationszertifikat auf einen Liquefied Natural Gas Basket können Anleger mit einer Transaktion an der Wertentwicklung von 22 Unternehmen aus dem Bereich Liquefied Natural Gas partizipieren. Der Basket umfasst insbesondere Unternehmen, die in den Bereichen Produktion, Transport und Infrastruktur tätig sind. Das dazu passende Zertifikat kommt von Vontobel.

Flex LNG: Eines der Schwergewichte im Index



Wertentwicklung in %

	3 Monate	YTD	2021	Auflegung
Liquefied Natural Gas Basket	4,94%	14,02%	-	14,02%

Liquefied Natural Gas Basket

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

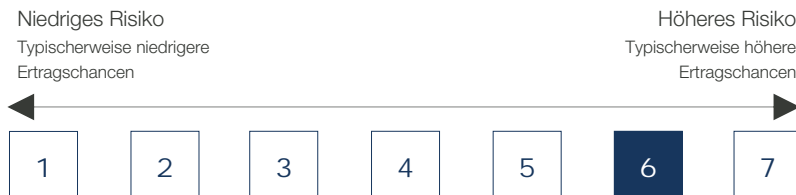
Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	104,30
52 Wochen Hoch	EUR	109,20
52 Wochen Tief	EUR	88,40
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	109,20
Tief seit Jahresbeginn	EUR	88,40

Kennzahlen seit Auflegung

Rendite	14,02%
Volatilität p.a.	37,20%
Maximum Drawdown	-19,05%
Anzahl Positionen	22
Sharpe Ratio	1,66

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Hoegh Lng Partners	USD	6,25%
Flex Lng	NOK	5,55%
International Seaways	USD	5,50%
Nextdecade	USD	5,34%
New Fortress Energy	USD	5,27%

Top Länder

Land	Gewicht
USA	45,74%
Norwegen	11,80%
Griechenland	9,24%
Vereinigtes Königreich	8,68%
Bermudas	8,66%

Tracker auf Liquefied Natural Gas Basket

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VX92QA/DE000VX92QA6	Vontobel	1,09	USD	nein	ja (netto)	keine

Stand: 4. August 2022

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Die Tech-Schergewichte trumpfen wieder auf

Für Fans von Tech-Aktien hat die Quartalsberichtssaison in den USA mit einem Paukenschlag begonnen: Snap hat im zweiten Quartal das bisher langsamste Wachstum seit dem Börsengang vor gut fünf Jahren verzeichnet. Zudem weitete sich der Verlust des Betreibers der Foto-App Snapchat aus, und eine Prognose traute sich die Firma angesichts der aktuellen Unwägbarkeiten nicht zu. Daraufhin crashte die Aktie um fast 40 Prozent. Obwohl Snap nicht zu den Tech-Größen gehört, wurden auch die GAFAM-Aktien

Alphabet (Google), Apple, Meta (Facebook), Amazon und Microsoft mit in die Tiefe gerissen. Die Anteilscheine der Google-Mutter Alphabet knickten um drei Prozent ein, beim Facebook-Eigentümer Meta ging es um fünf Prozent nach unten.

Bei Alphabet waren die Befürchtungen jedoch übertrieben. Zwar zeichnet sich auch bei dem

Internetkonzern wegen der hohen Inflation und der schwächelnden Wirtschaft ein Abschwung bei den Online-Werbeausgaben ab. Auch deshalb sank der Überschuss im vergangenen Quartal von 18,5 Mrd. auf 16 Mrd. Dollar. Doch legte der Umsatz um 13 Prozent auf 69,7 Mrd. Dollar zu. Auch das Geschäft mit Werbung im Umfeld von Googles Internet-Suche wuchs um 13,5 Prozent auf rund 40,7 Mrd. Dollar. Vielleicht auch deshalb legte die Aktie nach Veröffentlichung der Zahlen deutlich zu.

Überzeugend fiel einmal mehr der Quartalsbericht von Microsoft aus. Der Softwarekonzern hat die Erlöse um zwölf Prozent auf 51,9 Mrd. Dollar und den Gewinn um zwei Prozent auf 16,7 Mrd. Dollar gesteigert. Dabei erschwerten Corona-Lockdowns in China, Belastungen durch den Ukraine-Krieg und der zuletzt schwache PC-Markt die Geschäfte. Ohne Wech-

selkurseffekte hätte das Umsatzplus bei 16 Prozent gelegen. Zudem gab der Softwarekonzern eine optimistische Prognose für das angebrochene Geschäftsjahr ab und rechnet mit einem Zuwachs bei Umsatz und operativem Gewinn im zweistelligen Prozentbereich.

Auch Apple konnte mit seinem Zahlenwerk überzeugen. Der Umsatz des iPhone-Konzerns legte um zwei Prozent auf rund 83 Mrd. Dollar zu. Der Gewinn sank zwar um 10,6 Prozent auf 19,44 Mrd. Dollar. Analysten hatten jedoch mit schlechteren Zahlen gerechnet. Vor allem Apples iPhone-Geschäft zeigt sich widerstandsfähig gegen Konjunktursorgen und Logistik-Engpässe. Nach Berechnungen der Analysefirma Canalis konnte Apple seinen Anteil am insgesamt um neun Prozent geschrumpften Smartphone-Markt ausbauen. Auch im Dienstleistungsgeschäft mit Musik- und Videostreaming-Angebo-

ten sowie App-Abgaben gab es deutliche Zuwächse.

Die wohl besten Quartalszahlen kamen dieses Mal von Amazon. Der weltgrößte Onlinehändler hat den Umsatz im zweiten Jahresviertel trotz hoher Inflation und Rezessionsorgen deutlich gesteigert. Die Erlöse legten um sieben Prozent auf 121,2 Mrd. Dollar zu. Der Betriebsgewinn sank zwar von 7,7 Mrd. auf 3,3 Mrd. Dollar, übertraf aber die Erwartungen der Experten. Trotz des anhaltenden Inflationsdrucks bei Benzin, Energie und Transport mache Amazon Fortschritte bei der Kostenkontrolle, sagte Vorstandschef Andy Jassy. Wohl auch deshalb fiel der Ausblick auf das laufende Quartal erfreulich aus – Amazon erwartet Erlöse zwischen 125 Mrd. und 130 Mrd. Dollar.

Nur Meta wartete mit einer Enttäuschung auf. Der Facebook-Konzern hat nach Jahren rasanten

Wachstums mit einem Umsatzrückgang zu kämpfen. Im zweiten Quartal fielen die Erlöse im Jahresvergleich um rund ein Prozent auf 28,8 Mrd. Dollar. Unterm Strich schrumpfte der Gewinn um 27 Prozent auf knapp 6,7 Mrd. Dollar. Die Umsatzprognose für das laufende Vierteljahr fiel mit 26 Mrd. bis 28,5 Mrd. Dollar niedriger aus als von Analysten erwartet. Finanzchef Dave Wehner verwies zur Begründung auf eine schon im zweiten Quartal spürbare Abschwächung des Online-Werbemarktes angesichts der wirtschaftlichen Unsicherheit.

Trotz des Schönheitsfehlers bei Meta wurde mit Vorlage der jüngsten Quartalszahlen deutlich, dass die Tech-Schergewichte weiter auf Kurs sind. Entsprechend haben deren Aktien Potenzial. Wir empfehlen daher den Wiedereinstieg mittels eines Mini Long-Zertifikats auf den GAFAM-Index.

GAFAM-Index: Gute Zahlen stützen die Kurse



Meta Platforms: Nur der Facebook-Konzern hat enttäuscht



GAFAM Mini Long

ISIN/WKN	DE000MA2L3L5/MA2L3L
Produkt-Typ	Mini Future Long
Emittent	Morgan Stanley
Emissionstag	02.10.2020
Laufzeit	Open end
Hebel	2,84
Geld/Brief (Spread)	12,44/12,62 Euro (1,5%)

Fünf Tech-Riesen unter einer Haube

Der GAFAM-Index bildet die Aktien von Alphabet (Google), Amazon, Facebook, Apple und Microsoft im Paket ab. Mit dem Mini von Morgan Stanley sind Anleger überproportional dabei.

Mit einem Turbo können risikobereite Anleger darauf setzen, dass die ehrgeizigen Pläne von Polestar aufgehen.

Seit Ende Juni bereichert mit Polestar ein weiterer Elektroautobauer den Kurszettel. Der Börsengang ab der Nasdaq erfolgte über die Fusion mit dem Börsenmantel Gores Guggenheim. Nach einem dynamischen Start kamen die Papiere etwas zurück. Polestar fertigt und verkauft Premium-Elektrofahrzeuge. Das Unternehmen wurde 2017 als Joint-Venture der Autohersteller Volvo und Geely gegründet. Es lieferte im ersten Halbjahr rund 21.200 Autos aus – gegenüber 9.510 Fahrzeugen im ersten Semester 2021. Insgesamt hat das Unternehmen bereits 50.000 Bestellungen erhalten. „Ich bin sehr zuversichtlich, dass sich die positive Entwicklung, die wir in diesem Jahr bei der Bekanntheit der Marke und den Verkaufszahlen erlebt haben, in den kommenden Jahren noch deutlich verstärken wird, wenn weitere innovative Fahrzeuge vorgestellt werden“, erklärte Polestar-

CEO Thomas Ingenlath. Polestar will im Gesamtjahr 2022 rund 50.000 Fahrzeuge ausliefern. Zuvor plante das Management sogar noch die Auslieferung von 65.000 Fahrzeugen. Diese Prognose wurde jedoch nach unten korrigiert, da die Produktion durch die Corona-Lockdowns in China beeinträchtigt wurde. Die rund 850 Mio. Dollar aus dem IPO will Polestar neben dem Ausbau der Fahrzeugpalette in die internationale Expansion stecken. Allein im zweiten Quartal erhöhte sich die globale Präsenz des Fahrzeugherstellers von 19 auf 25 Märkte. Bis Ende 2023 will das Unternehmen diese Zahl auf 30 ausbauen. Für dieses Jahr wird ein Umsatz von 1,6 Mrd. Dollar erwartet. Bis 2025 sollen sich die Erlöse verzehnfachen. Mit einem Turbo von Morgan Stanley können risikobereite Anleger mit moderatem Hebel darauf setzen, dass die Pläne aufgehen ([ISIN DE000MD6KTH1](https://www.isin.de/DE000MD6KTH1)).

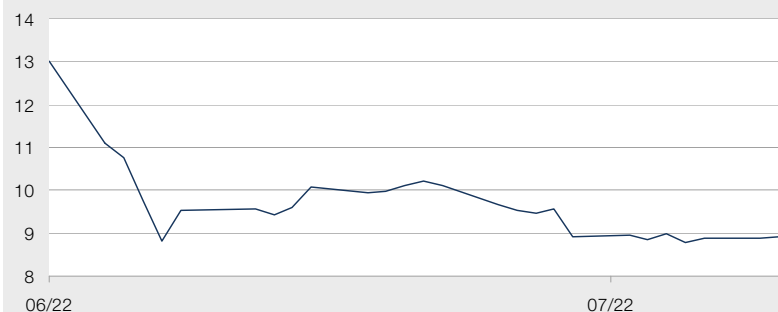
Den Managern auf der Spur

[SFC Energy](https://www.isin.de/DE000LS8EL49/LS8EL4) hat die Kapitalerhöhung abgeschlossen. Dabei wurden rund 71 Prozent der Bezugsrechten, die für etwa 2,04 Mio. neue Aktien stehen, ausgeübt. Die verbliebenen 0,85 Mio. Aktien wurden im Rahmen eines beschleunigten Bookbuildingsverfahrens ebenfalls zu 19,50 Euro angeboten. Der endgültige Bruttoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung beläuft sich auf rund 56,4 Mio. Euro. SFC beabsichtigt, den Nettoerlös für die regionale und technologische Expansion, die Beschleunigung der F&E-Aktivitäten und anorganische Wachstumsmöglichkeiten zu verwenden. Das Ende der Kapitalmaßnahme dürfte den Druck von der Aktie nehmen. Zumal es ein positives Zeichen ist, dass das Management Aktien gezeichnet hat. Der Turbo von Lang & Schwarz aus ZJ 07.2022 bleibt interessant. Der Hebel des Papiers liegt aktuell bei 2,93.

[PSI Software](https://www.isin.de/DE000MC8EB35/MC8EB3) hat schwache Zahlen vorgelegt: Der Umsatz hat in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres um gerade einmal ein Prozent auf 116,5 Mio. Euro zugenommen, der Gewinn ist um 37 Prozent auf nur noch 4,44 Mio. Euro zusammengesmolzen. Vor allem das Segment Energiemanagement ist für die schwachen Zahlen verantwortlich. PSI begründet das mit einem stärker als sonst ausgefallenen „zyklischen Rücksetzer“. Hinzu kommen anhaltende Umstellungen aller Produktlinien auf die PSI-Plattform und das auslaufende Russlandgeschäft bei Gasnetzen. Allerdings ist Besserung in Sicht, weshalb PSI die Jahresprognose nur leicht nach unten korrigiert. Die jüngsten Insiderkäufe des Managements untermauern die positive Sicht. Mit einem Mini Future von Morgan Stanley setzen mutige Anleger auf eine Trendwende.

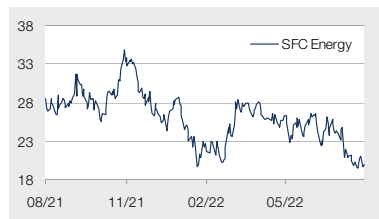
Das hoch verschuldete Immobilienunternehmen [TAG Immobilien](https://www.isin.de/DE000DW38HU6/DW38HU) hat eine Bezugsrechtskapitalerhöhung im Volumen von 200 Mio. Euro durchgeführt. Darüber hinaus soll die Transaktion die Eigenkapitalbasis stärken. Die Aktien wurden zu 6,90 Euro je Stück ausgegeben und die Abnahme der neuen Stücke war vollständig durch die die an der Emission beteiligten Banken garantiert. Insgesamt wurden 681.415 nicht bezogene Anteile am Markt verwertet. Der Bruttoerlös aus der Kapitalerhöhung beläuft sich auf circa 202 Mio. Euro. Der Nettoerlös wird für die teilweise Rückzahlung der Brückenfinanzierung für die Akquisition polnischen Wohnungsentwicklers Robyg verwendet. Dass mehrere Vorstände Aktien durch Ausübung von Bezugsrechten erworben haben, ist positiv zu sehen. Das macht den Einstieg via Discount-Zertifikaten interessant.

Polestar: Dem dynamischem Start folgte ein Rücksetzer



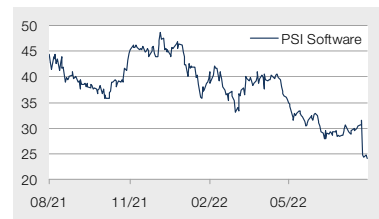
SFC Energy Turbo

ISIN/WKN	DE000LS8EL49/LS8EL4
Emittent	Lang & Schwarz
Laufzeit	Open End



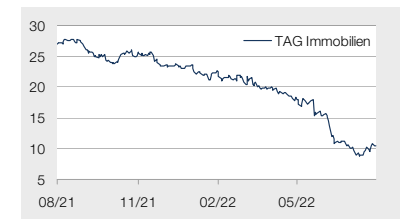
PSI Software Mini Future

ISIN/WKN	DE000MC8EB35/MC8EB3
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



TAG Immobilien Discounter

ISIN/WKN	DE000DW38HU6/DW38HU
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Juni 2023



Besser als befürchtet

Dem Autozulieferer Continental bläst wegen Kostensteigerungen im Tagesgeschäft ordentlich Wind ins Gesicht. Hinzu kamen im abgelaufenen Quartal Sonderkosten, vor allem wegen Abschreibungen, aber auch wegen der Sanktionen gegen Russland. Weil der Konzern die Preise erhöhte und im Vorjahr noch der Chipmangel auf den Geschäften lastete, kam aber mehr Umsatz herein. Vorläufigen Angaben zufolge lagen die Erlöse – die Geschäfte der im Herbst an die Börse gebrachten Getriebesparte Vitesco herausrechnet – im zweiten Quartal mit 9,4 Mrd. Euro um 13 Prozent über dem Vorjahresniveau. Analysten hatten lediglich 9,2 Mrd. Euro erwartet. Die bereinigte Umsatzrendite vor Steuern und Zinsen (Ebit-Marge) schlug mit 4,4 (Vorjahr 6,2) Prozent ebenfalls die Prognosen (4,2 Prozent). Für Erleichterung sorgte zudem die Bestätigung der im April gesenkten Jah-

resziele. Demnach soll der Konzernumsatz weiterhin von 33,8 auf 38,3 bis 40,1 Mrd. Euro steigen und die operative Rendite zwischen 4,7 und 5,7 Prozent liegen. Auch die Prognose für die Autozulieferersparte wurde nicht geändert. Hier erwartet Conti nach wie vor einen Umsatz zwischen rund 17,8 und 18,8 Mrd. Euro sowie eine bereinigte Ebit-Marge in einer Spanne von rund minus 0,5 bis plus 1,0 Prozent. Im zweiten Quartal lag der Umsatz des Unternehmensbereichs bei 4,3 Mrd. Euro, je 100 Euro fielen etwa 2,30 Euro Betriebsverlust an. Die Prognosebestätigung signalisiere damit eine steile Verbesserung der Margen bis zum Jahresende dank höherer Absatzmengen, zudem sollte der Konzern besser als im ersten Halbjahr höhere Preise durchsetzen können, folgerte JPMorgan-Analyst Jose Asumendi. Positiv merkte er zudem an, dass der Barmittelabfluss

(FCF) höher als die Konsensschätzung ausgefallen sei. Auch an der Börse wurden die angesichts des schwierigen Branchenumfelds als solide eingestuften Eckdaten und der bestätigte Ausblick positiv aufgenommen. Die Stabilisierung oberhalb von 60 Euro nach dem Kursrutsch zu Beginn des Jahres setzt sich damit fort. Wie man daraus Kapital schlagen kann, zeigt ein Discounter von HVB onemarkets mit Cap auf diesem Niveau. Liegt der DAX-Wert auch im Juni 2023 über der aktuell rund 15,3 Prozent entfernten Marke, winkt eine Maximalrendite von 11,1 Prozent entsprechend 12,6 Prozent p.a. Der Rabatt gegenüber dem Direktinvestment beträgt derzeit fast 24 Prozent. Das heißt: Verluste entstehen erst, wenn die Conti-Papiere am Laufzeitende unter 54 Euro notieren, sprich wieder auf das Corona-Tief von vor zwei Jahren zurückfallen.

Continental: Weiter auf Stabilisierungskurs



Conti Discount-Zertifikat

ISIN/WKN	DE000HB42L49/HB42L4
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	16. Juni 2023
Cap (Abstand)	60 Euro (-15,3%)
Maximale Rendite	11,1%
Geld/Brief (Spread)	53,97/54,01 Euro (0,1%)

Gewinne bei Seitwärtstrend

Das Discount-Zertifikat von HVB onemarkets generiert seine Maximalrendite, wenn die Aktie auch im Juni 2023 über 60 Euro notiert. Verluste entstehen erst unter 54,01 Euro.

Der Batteriehersteller hat seine Jahresziele eingedampft – zu groß ist der Druck auf das operative Geschäft.

Der Batteriehersteller Varta hat die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr deutlich nach unten korrigiert – und seine Aktie damit auf Talfahrt geschickt. Statt der bisher anvisierten 0,95 bis 1,0 Mrd. Euro rechnet das Management um Konzernchef Herbert Schein nun mit einem Umsatz zwischen 880 und 920 Mio. Euro im Gesamtjahr 2022. Auch beim bereinigten operativen Ergebnis (Ebitda) wurde die Latte deutlich tiefer gelegt. Im Plan stehen nun 200 bis 225 Mio. Euro. Bisher hatte man mit 260 bis 280 Mio. Euro gerechnet. Dem Unternehmen machen die hohen Rohstoff- und Energiepreise sowie gestiegenen Transportkosten zu schaffen, während die Konjunkturaussichten eingetrübt sind. Zudem hätte es Verzögerungen bei Kundenprojekten gegeben und höhere Kosten könnten ebenfalls nur mit Verzögerung weitergereicht werden. Die vorläufigen Halbjahres-

zahlen sehen entsprechend aus: Bei einem Umsatzrückgang um gut fünf Prozent auf 376,8 Mio. Euro brach das Ebitda um fast 40 Prozent auf 68,9 Mio. Euro ein. Damit blieb Varta weit hinter den eigenen Ansprüchen zurück. Dass Aufsichtsratschef und Großaktionär Michael Tojner zuletzt einen Teil seiner Aktien abgestoßen hat, bekommt an der Börse daher einen noch bitteren Beigeschmack als ohnehin schon. Auch Analysten gingen mit Varta teils hart ins Gericht. Die Marktbedingungen verschlechterten sich weiter, so etwa Christian Sandherr vom Analysehaus Hauck Aufhäuser Investment Banking. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld werde immer anspruchsvoller und inmitten des schärfer werdenden Wettbewerbs bröckele anscheinend auch die Preissetzungsmacht von Varta. Der Discount Put aus Ausgabe 27.2022 bleibt spannend ([ISIN DE000HB45377](https://www.isin.de/DE000HB45377)).

Varta: Immer tiefer





Lukas Florreither RCB

Per 2. August dieses Jahres wurde das magische Anlagedreieck zu einem Viereck – Sicherheit, Liquidität, Ertrag und „Nachhaltigkeit“ bilden das neue Quartett. In der Eignungsprüfung im Zuge der Anlageberatung, wurden bestehende Kernelemente um Nachhaltigkeitspräferenzen erweitert. Berater müssen seither abfragen, ob und wie nachhaltig Kunden veranlassen möchten und passende Produkte anbieten. Grund hierfür ist, dass die EU den Banken eine wesentliche Rolle in der „grünen Transformation“ zuteilt, dadurch sollen noch größere Finanzströme in Richtung Nachhaltigkeit gelenkt werden. Generell erfolgt die Einteilung der Nachhaltigkeitspräferenzen in der Veranlagung wie folgt: Berücksichtigung wichtiger nachteiliger Auswirkungen auf Nachhaltigkeit (PAI); positiver nachhaltiger Beitrag auf Umweltziele gemäß EU-Taxonomie-Verordnung (TAX) und wesentlicher ökologischer Beitrag gemäß EU-Offenlegungsverord-

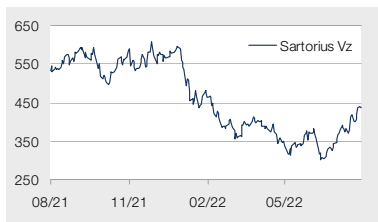
nung (SFDR). Die wichtige Nachhaltigkeitskategorie für Zertifikate stellen „PAIs“ dar – bei einem Produkt der Ausprägung „Berücksichtigung wichtiger nachteiliger Auswirkungen auf Nachhaltigkeit (PAI)“ gem. Art. 2 Nr. 7 c) der MiFID II-DVO wird versucht, nachteilige Auswirkungen auf die wichtigsten Nachhaltigkeitsfaktoren zu reduzieren. Diese Berücksichtigung geschieht einerseits auf Ebene des Emittenten, andererseits auf Ebene des Basiswerts. Viele passende Produktlösungen gibt es seitens Raiffeisen Centrobank, ein Beispiel: MSCI World Climate Change Bond IV (ISIN AT0000A2Z6R4) – seit 28.07.2022 in Zeichnung. Der Basiswert MSCI World Climate Change Top ESG Select 4.5% Decrement Index zielt darauf ab, die Wertentwicklung von Aktien mit robustem ESG-Profil abzubilden, die im Vergleich zu den im Mutter-Index MSCI World enthaltenen Unternehmen zusätzlich einen reduzierten Kohlenstoff-Fußabdruck aufweisen. Es sind etwa 300 Unternehmen aus 23 Industrieländern enthalten. Die Überprüfung und Anpassung der Indexzusammensetzung findet quartalsweise statt. Das Zertifikat hat eine Laufzeit von sechs Jahren und folgende zwei mögliche Tilgungsszenarien: Rückzahlung zu 130 Prozent, bereits bei gleichbleibenden Basiswertkursen. Andernfalls, wenn der Index am Laufzeitende im Vergleich zum Startwert gefallen ist, erfolgt die Rückzahlung zu 100 Prozent.

Sartorius Discount Call (HVB onemarkets)

Der Corona-Rückenwind lässt schneller nach als gedacht. Der Laborausrüster Sartorius bleibt dennoch auf einem profitablen Wachstumskurs. Bei einem Umsatzplus von etwa 21 Prozent auf 2,06 Mrd. Euro schnellte das Ebitda im ersten Halbjahr um mehr als ein Viertel auf 697 Mio. Euro nach oben. „Beide Sparten sind deutlich gewachsen und haben trotz negativer Währungseinflüsse erneut hohe Margen erzielt“, so CEO Joachim Kreuzburg. Was besonders gut ankam: Trotz geringerer Beiträge der Corona-bezogenen Geschäfte rechnet Sartorius für 2022 weiterhin mit einem Umsatzwachstum um 15 bis 19 Prozent sowie einer Ebitda-Marge von etwa 34 Prozent. Das spreche für die beeindruckende Entwicklung in der Biotechnologie-Sparte, so Odysseas Manesiotis von Berenberg. Der Discount Call aus ZJ 16.2022 bleibt interessant!

Sartorius Discount Call

ISIN/WKN	DE000HB3Z4P5/HB3Z4P
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	14. September 2022

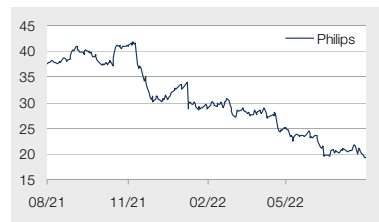


Philips Turbo Put (UBS)

Der Medizintechnikkonzern Philips hat nach einem schwachen Quartal seine Ziele eingedampft – und an der Börse damit einen neuen Verkaufswelle losgetreten. Statt um bis zu fünf Prozent sollen die Erlöse 2022 nun im besten Fall nur noch um drei Prozent wachsen. Abstriche auch bei der Marge: Ursprünglich wurde ein Anstieg auf 12,4 bis 12,9 Prozent in Aussicht gestellt – jetzt ein Rückgang auf etwa zehn Prozent. Die Schuld sieht Philips in China. Wegen der Lockdowns seien die vergleichbaren Umsätze und Auftragseingänge dort um fast 30 Prozent zurückgegangen. Was Anlegern zudem Sorgen bereitet, sind die zahlreichen Gerichtsverfahren wegen Produktproblemen in Zusammenhang bestimmter Schlaf- und Beatmungsgeräte des Konzerns, die möglicherweise krebserregenden Schaumstoff enthalten. Short gehen!

Philips Turbo Put

ISIN/WKN	DE000UK1CT71/UK1CT7
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	UBS
Laufzeit	Open End

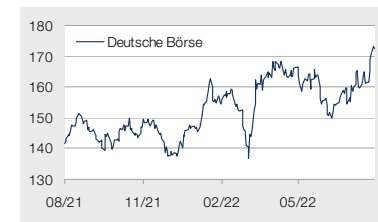


Dt. Börse Discount Call (DZ BANK)

Die Deutsche Börse hat im zweiten Quartal von hohen Handelsaktivitäten an den Märkten, den steigenden Zinsen und einem regen Handel am Gasmarkt profitiert – und daher die Messlatte für das laufende Jahr erneut ein Stück höher gelegt. Sowohl Nettoerlös als auch Ebitda sollen nun „deutlich“ über den ursprünglichen Planwerten liegen. Die nach den Rekordzahlen des ersten Quartals angehobene Prognose hatte auf „mehr als“ 3,8 Mrd. Euro beziehungsweise 2,2 Mrd. Euro gelautet. An der Börse wurden die Nachrichten mit einem neuen Rekordhoch gefeiert. Der Discount Call aus ZJ 18.2022 liegt nun bereits 66 Prozent im Plus (ISIN DE000HB4HFP3). Wer das Papier hat, kann Gewinne mitnehmen und in einen bis Dezember laufenden Schein mit Cap bei 170 Euro umschichten. Im Erfolgsfall winken weitere 23 Prozent.

Dt. Börse Discount Call

ISIN/WKN	DE000DV1ZAJ5/DV1ZAJ
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Dezember 2022



Die Geschäfte laufen weiter glänzend. Selbst die Lock-downs in China konnten dem Konzern wenig anhaben.

Der französische Luxusgüterkonzern LVMH hat trotz der jüngsten Lockdowns im wichtigen Absatzmarkt China seinen Wachstumskurs im zweiten Quartal fortgesetzt – und den Umsatz um 27 Prozent auf rund 18,7 Mrd. Euro gesteigert. Bereinigt um Zu- und Verkäufe sowie den Folgen des schwachen Euro sprang ein Plus von 19 Prozent heraus. Von Bloomberg befragte Analysten hatten im Schnitt lediglich mit einem Anstieg um 13,5 Prozent gerechnet. Zu verdanken hat LVMH das überraschend starke Abschneiden guten Geschäften in den USA und Europa – diese hätten die Ausfälle in China wettgemacht. Nach sechs Monaten bringt es der Konzern damit nun bereits auf einen Umsatz von fast 37 Mrd. Euro – 21 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Der operative Gewinn legte um 34 Prozent auf etwas mehr als zehn Mrd. Euro zu. Beeindruckende Zahlen, die das

überlegene Geschäftsmodell des Luxusgüterherstellers widerspiegeln, findet Zuzanna Pusz von der Schweizer Großbank UBS. Für die Analystin bleibt die Aktie daher ein klarer Kauf, das Kursziel sieht sie nun bei 777 Euro nach zuvor 731 Euro – rund 13,3 Prozent über dem aktuellen Stand. Wie man bereits bei seitwärts laufenden Kursen knapp 14 Prozent verdienen kann, zeigt ein Discount Call (ISIN [DE000MA8WN17](#)) von Morgan Stanley. Das aktuell zu Briefkursen um 4,39 Euro gehandelte Papier wird in gerade mal sechs Wochen zu 5,00 Euro zurückbezahlt, wenn die Aktie am finalen Bewertungstag Mitte September mindestens 650 Euro kostet (aktuell: 685,85 Euro). Ansonsten entspricht die Rückzahlung einem Zehntel der Differenz zwischen der Aktie und dem Basispreis bei 600 Euro. Unterhalb dieser Marke kommt es zum Totalverlust.

LVMH: Konsolidierung schon wieder vorbei



Umsatzprognose angehoben

Preiserhöhungen haben dem Konsumgüterkonzern Unilever auch im zweiten Quartal ein überraschend kräftiges Wachstum beschert. Zudem profitiert das Unternehmen vom schwachen Euro. Der Umsatz legte um 17,5 Prozent auf 15,8 Mrd. Euro zu, organisch ging es um 8,8 Prozent aufwärts. Man habe mit Preiserhöhungen einen Teil des Inflationsdrucks abschwächen können, erklärte Vorstandschef Alan Jope. Daher sei er zuversichtlich, im Gesamtjahr einen Umsatzanstieg über der Prognose von 4,5 bis 6,5 Prozent zu schaffen. Viele Analysten halten die Prognose angesichts eines Umsatzwachstums von 8,1 Prozent auf 29,6 Mrd. Euro im ersten Halbjahr für zu konservativ. Auch bei der operativen Marge sind sie zuversichtlicher als der Konzern, der für 2022 einen Wert am unteren Ende der bisherigen Spanne von 16 bis 17 Prozent in Aussicht stellt – und verweisen da-

bei auf die zuletzt gesunkenen Rohstoffpreise. Dies sei in der Kostenprognose für das zweite Halbjahr, die unverändert auf rund 2,6 Mrd. Euro lautet, nicht ausreichend berücksichtigt. Auch am Markt scheint sich die Meinung durchzusetzen, dass der Konzern mit seinem Jahresausblick zu tiefstapelt. Die Aktie legte auf Monatssicht um fast sieben Prozent zu und notiert damit nur noch knapp unter dem Jahreshoch, das sie im Januar bei gut 49 Euro markiert hatte. Das Bonus-Zertifikat aus ZJ 05.2022 hat daher schon ordentlich zugelegt, bleibt für Neuinvestments aber weiter interessant. Das Papier bietet nach oben eine unlimitierte Partizipation und zahlt überdies eine Bonusrendite von 17,2 Prozent, sofern die Aktie bis zur Fälligkeit im Dezember 2023 niemals unter 37,50 Euro rutscht. Der Puffer beläuft sich damit inzwischen auf 21 Prozent ([ISIN DE000LB2EVO3](#)).

Unilever: Delle wieder ausgebügelt



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.